



## Sehr geehrte Eltern!

Immer wieder werden Lehrer/innen oder auch Polizist/innen gefragt, was es eigentlich mit diesem Thema „Cyberkids“ oder „Cyberkriminalität“ auf sich hat.

Aufgrund der vermehrten und immer früheren Nutzung durch Kinder und Jugendliche von Smartphones, Tablets usw. mit Zugang zum Internet kommt es immer häufiger zu gefährlichen bzw. brisanten Situationen im sogenannten „world wide web“.

Aufgrund dessen wird nun seitens der Polizei zusätzlich zur Ihnen bereits bekannten Verkehrserziehung und Kinderpolizei das Programm „Cyberkids“ an den Volksschulen angeboten.

Dabei wird dem Kind der Umgang mit dem Internet bzw dessen Gefahren spielerisch und kindgerecht aufgezeigt.

- [www.kinderpolizei.at](http://www.kinderpolizei.at) - Rubrik Cyberkids

Diese Präventionsarbeit reicht aber vermutlich nicht aus, um Ihr Kind zur Gänze zu schützen (was nie zu 100% möglich sein wird). Entscheidend dabei ist unseres Erachtens auch die Elternrolle.

- [www.saferinternet.at](http://www.saferinternet.at) – gute Tipps, Infos & Empfehlungen für Eltern!

### **Stellen Sie sich immer wieder folgende Fragen:**

- Wissen Sie, was Ihr Kind im Internet macht?
- Sind Einschränkungen möglich betreffend Zeit und Inhalt? Sind diese altersgemäß eingestellt?
- Kontrollieren Sie immer wieder einmal die Aktivitäten am Smartphone Ihres Kindes.
- Welche Apps und social medias (Plattformen) nutzen die Kinder? Instagram, Facebook, TikTok, Snapchat, Youtube usw. Kennen Sie diese? Wenn nicht, machen Sie sich damit vertraut.



- Lernen Sie mit Ihrem Kind mit. Viele Kinder kennen sich mit diesen Geräten oft in Kürze besser aus als die Eltern.



- Erklären Sie den Kindern, warum das Internet gefährlich sein kann und verbieten Sie nicht „sinnlosweise“ einfach den Umgang damit. Schließlich überwiegen ja die Vorteile von Internet und co.

Vermutlich kommt Ihr Sohn oder ihre Tochter trotzdem irgendwann einmal in die Situation, dass es mit Inhalten konfrontiert wird, welche nicht für Kinder geeignet sind. Auch in einer vermeintlich harmlosen Whatsapp-Gruppe kann plötzlich beispielsweise ein pornografisches Bild herumgeschickt werden und Ihr Kind bekommt es ungewollt zu Gesicht.



Hasspostings, Gewalt- und Pornovideos, sexuelle Belästigung aber auch nationalsozialistische Themen können Kinder ohne eigenes Zutun vor Augen geführt werden. Wichtig ist, die Kinder schon im Vorfeld zu sensibilisieren und offen mit ihnen zu sprechen. Seien Sie Vertrauensperson für Ihr Kind. Diese Inhalte können strafrechtliche Tatbestände darstellen und sollten keinesfalls weitergeschickt werden.

Gerade in Whatsapp Gruppen kommt es häufig zu gegenseitigen Beleidigungen (Mobbing – ebenfalls ein strafrechtlicher Tatbestand) sowie Bloßstellungen untereinander. Häufig werden dazu selbst gemachte Fotos von den Kindern verwendet und verschickt. Diesbezüglich möchten wir Sie darüber informieren, dass dabei gegen das Urheberrechtsgesetz verstoßen werden kann und dies einen zivilrechtlichen Tatbestand darstellt.



Dieses Schreiben dient lediglich der Information und soll ein Angebot der Polizei an die Eltern darstellen. Keinesfalls würde sich die Polizei in Erziehungsmaßnahmen bzw. -fragen einmischen oder wertend darauf reagieren. Jedes Elternteil muss für sich entscheiden ab welchem Alter oder wie lange am Tag welches Medium zu welchem Zweck genutzt werden soll/darf.

Bei Fragen steht die Polizei Landeck, BI Michaela SCHRANZ ([michaela.schranz02@polizei.gv.at](mailto:michaela.schranz02@polizei.gv.at)) natürlich gerne zur Verfügung. Alles Gute für euch und eure Kinder!